Landkreis Uckermark
Bildungsamt

Kurzkonzept

Ferien-Lern-Camp

im Rahmen des Angebotes Sozialarbeit an Schulen

Stand 03/2023

Ausgangslage

In den vergangenen Jahren mussten Schüler*innen besondere Einschränkungen aufgrund der Pandemie hinnehmen, die einen erheblichen Einfluss auf die psychosoziale Entwicklung von Schüler*innen hatten. Neben Lernrückständen wuchsen auch die psychischen Belastungen für Schüler*innen, insbesondere durch fehlende Entwicklungsmöglichkeiten während des Lockdowns. Lt. des Abschlussberichtes der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche“ der Bundesregierung v. 08.02.2023 bewegen sich die Belastungen der Kinder und Jugendlichen auf einem hohen Niveau. Erkrankungen, wie Essstörungen und Angststörungen haben zu genommen. Die Lebensqualität hat abgenommen. So wird die Schule als anstrengender empfunden und es gebe mehr Streit in den Familien und unter Freunden/Freundinnen. Der Förderbedarf sei insgesamt gestiegen. In diesem Zusammenhang verzeichnen auch die Schulsozialarbeiter*innen z. B. einen verstärkten Anstieg der Beratungsanfragen. „Das dringend notwendige Aufatmen nach der Krise wird aber erschwert, weil weitere Krisen (Angriffskrieg auf die Ukraine, Klimakrise) hinzugekommen sind, die auch die Lebensgrundklagen und Lebenswelt von jungen Menschen tangieren.“[1]
Vor diesem Hintergrund sieht sich auch Schulsozialarbeit vor wachsende Herausforderungen gestellt. Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen müssen noch stärker berücksichtigt werden - Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen benötigen, noch stärker als zu vor, besondere Aufmerksamkeit.
Mit dem Projekt Ferien-Lern-Camp soll ein positiver Anker zur Selbstwertstärkung und Förderung der Resilienz für Kinder und Jugendliche gesetzt werden. Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren, in denen das Ferien-Lern-Camp umgesetzt worden ist, zeigen, dass das Lernen in einer kleinen Gruppe, in der jederzeit flexibel auf Bedürfnisse eingegangen werden kann, bei vielen Schüler*innen Spaß und Freude bei der Lösung der Aufgaben erzeugt. Das Miteinander in der Gruppe hat zur Verfestigung von Beziehungen beigetragen, die sich auch über das gesamte Schuljahr gehalten haben.

Arbeitsprinzipien und Ziele

Unter der Prämisse eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses gehen Schulsozialarbeiter*innen von den Bedürfnissen, Wünschen und Interessen der Kinder/Jugendlichen aus. Dabei werden Aspekte non-formaler und informeller Bildung berücksichtigt und als ein umfassender Prozess der Entwicklung verstanden, in der sich die Kinder und Jugendlichen mit sich und ihrer Umwelt auseinandersetzen. Ohne

[1] Abschlussbericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche“ der Bundesregierung v. 08.02.2023, Seite 4, abrufbar unter: https://dvsg.org/service/alle-news/details/abschlussbericht-der-interministeriellen-arbeitsgruppe-ima-gesundheitliche-auswirkungen-auf-kinder-und-jugendliche-durch-corona/

aktive Beteiligung der jungen Menschen kann dieser Prozess der Auseinandersetzung nicht gelingen.

Ziele

- Gegenseitige Motivation und Unterstützung
- Kognitive und soziale Kompetenzförderung
- Beziehung, Begegnung und Kommunikation wird ermöglicht
- Schule wird als Lern- und Lebensort greifbar
- Lernräume für die Projektwoche kreativ und einladend gestalten
- Gemeinschaft wird erlebbar
- Verantwortungsübernahme und Selbstwirksamkeit wird gefördert

Zielgruppe

Schüler*innen:

- mit erheblichen Schwierigkeiten beim Lernen
- die in ihrer psychosozialen Entwicklung stark belastet sind
- bei denen die Gefahr besteht, die Anschlussfähigkeit zum kommenden Schuljahr nicht herstellen zu können
- die besonders leistungsstark und potentiell leistungsfähig sind

Begleitende pädagogisch Arbeitende

Schulsozialarbeiter*innen

Die an der jeweiligen Schule arbeitenden Schulsozialarbeiter*innen tragen gemeinsam mit der Schulleitung der jeweiligen Schule die Gesamtverantwortung zur Umsetzung des Projektes während des gesamten Projektzeitraumes.

Praktikant*innen

Zur Umsetzung und Begleitung des Projektes sollen Schüler*innen der Klassenstufen 12 bzw. 13 gewonnen werden, die Interesse am Beruf der Lehrkraft, Soziale Arbeit oder als Erzieher*in zeigen. In der Vorbereitungsphase unterstützen die Praktikant*innen die Schulsozialarbeiter*innen sowohl organisatorisch als auch bei der Zusammenstellung der Gruppe und deren Wünsche und Interessen. Während der Durchführung der Projektwoche sind sie begleitend und je nach Interesse und Fähigkeiten auch anleitend tätig. Der Einsatz bei diesem Projekt ermöglicht jungen Menschen einen Einblick in die tatsächliche pädagogische Arbeit und ist somit auch als förderliche, berufsorientierte Maßnahme anzusehen.

Lehramtsstudierende

Für die Durchführung der Lerneinheiten sollen engagierte Lehramtsstudierende gewonnen werden, die bereits Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern/

Jugendlichen gesammelt haben und das didaktische Modell des erfahrungsbasierten Lernens umsetzen wollen. Die Lehramtsstudierenden werden, auf Grund des laufenden Semesters und der Standorte der Universitäten/Hochschulen, während der Vorbereitungsphase vorwiegend digital eingebunden. Die Studierenden erhalten durch ihren Einsatz im Projekt die Möglichkeit, weitere praktische Erfahrungen zu sammeln und gleichzeitig einen engagierten Schulstandort kennenzulernen. Da die Studierenden auch an den Freizeitangeboten teilnehmen, bekommen sie zusätzlich einen tollen Einblick in unsere wunderbare Uckermark. Zukünftige Lehrkräfte könnten so vielleicht an die Schule gebunden werden und damit leistet dieses Vorhaben möglicherweise auch einen Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region Uckermark.

Projektbeschreibung

Das Ferien-Lern-Camp findet grundsätzlich in der letzten Schulferienwoche der Sommerferien in den Räumen der jeweiligen Schule statt. Die letzte Ferienwoche wurde bewusst ausgewählt, um den Übergang zwischen der langen, schulfreien Zeit und dem Beginn des neuen Schuljahres für die Kinder und Jugendlichen zu erleichtern.
Je nach Schulform werden bis zu 16 Schüler*innen jahrgangsübergreifend in einer Gruppe die Zeit gemeinsam verbringen. Während der Lernzeit sind 2 Gruppen à 8 Schüler*innen geplant, die durch Lehramtsstudierende und Praktikant*innen begleitet werden. Angebote der Freizeitgestaltung finden dann mit der gesamten Gruppe statt.
Für die Freizeitgestaltung und das Rahmenprogramm werden die Schulsozialarbeiter*innen der jeweiligen Schule die Verantwortung und Umsetzung übernehmen. Für die Lerneinheiten werden Lehramtsstudierende akquiriert, die nach vorheriger Absprache mit den Lehrkräften der Schule die Begleitung und Verantwortung für die Lerneinheiten übernehmen.
Die Vorbereitung der Projektwoche beginnt ca. 5 Wochen vor den Sommerferien. Vorzugsweise soll in einer gemeinsamen Dienstberatung von Lehrkräften und Schulsozialarbeit zu den möglichen aufzunehmenden Schülern*innen in das Projekt beraten werden. Ebenfalls soll festgelegt werden, in welcher Form und mit welcher Zuständigkeit mit den entsprechenden Schüler*innen und deren Erziehungsberechtigten Kontakt aufgenommen wird. Sobald die Teilnahme der entsprechenden Schüler*innen feststeht, sollten zwischen den Schüler*innen, deren Lehrkräfte und der Schulsozialarbeit die zu bearbeitenden Lernthemen ausgehandelt werden. Die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Lerneinheiten, der Freizeitgestaltung und der sozialen Gruppenarbeit in der Projektwoche wird zwischen der Schulsozialarbeit, den Praktikant*inne und den Lehramtstudierenden beraten, wobei die Lehramtstudierenden vorwiegend die Lerneinheiten und die Schulsozialarbeit die Freizeitgestaltung vorbereiten. Kurz vor Ferienbeginn sollen die Schüler*innen in einer gemeinsamen Gruppenstunde über den konkreten Ablauf der

Projektwoche informiert werden. Mögliche Änderungswünsche der Schüler*innen können so noch realisiert werden.

Maßnahmenübersicht

Lernzeiten

In den Lernzeiten werden vorwiegend bedarfsorientiert Lernthemen aufgearbeitet. Dabei orientieren sich die pädagogisch Begleitenden am didaktischen Modell des erfahrungsbasierten Lernens. Dies ermöglicht eine unmittelbare praktische Auseinandersetzung mit einem Lerngegenstand. Für die Schüler*innen sollen sinnlich-ganzheitliche Erlebnisse geschaffen werden. Bei der Aneignung, Verarbeitung und Reflexion der Erfahrungen werden sie durch die Lehramtstudierenden und die Praktikant*innen begleitet und unterstützt.

Freizeitgestaltung und Soziale Gruppenarbeit mit reflexiven Elementen

Je nach Schulstandort und Interessen der Schüler*innen werden verschiedene Freizeitaktivitäten angeboten, die entweder direkt an der Schule stattfinden oder mit einem Ausflug in Verbindung stehen. Neben eher sportlichen Aktivitäten, wie Paddeln, Schwimmen oder Radfahren, werden auch Elemente der kultur- und handwerklich pädagogischen Arbeit, wie Zirkus, Kunst oder Holzarbeiten, den Schüler*innen zur Auswahl gestellt.

Gemeinsame Mahlzeiten

Gemeinsame Mahlzeiten sind fester Bestandteil der Tagesstruktur und fliesen als Einzelelement in das didaktische Modell des erfahrungsbasierten Lernens ein.

Programmablauf

	Wann	Was	verantwortlich
Tag 1	8.30 – 9.00 Uhr	Ankommen, Frühstück	SaS
	9.00 – 10.00 Uhr	Kennenlernen, Vorstellung Wochenplanung, Wünsche/ Ideen	SaS/ Stud.
	10.00 – 12.00 Uhr	Lernzeit	Studierende
	12.00 – 13.00 Uhr	Mittag	SaS
	13.00 – 15.00 Uhr	Freizeitgestaltung	SaS/ Stud.
	15.00 – 15.30 Uhr	Auswertung und Planung	SaS/ Stud.
Tag 2 - 4	8.00 – 9.00 Uhr	Ankommen, Frühstück	SaS
	9.00 – 10.30 Uhr	Lernzeit I	Studierende
	11.00 – 12.30 Uhr	Lernzeit II	Studierende
	12.30 – 13.30 Uhr	Mittag	SaS
	13.30 – 15.00 Uhr	Freizeitgestaltung	SaS/ Stud.
	15.00 – 16.00 Uhr	Auswertung und Planung	SaS/ Stud.

Tag 5	8.00 – 9.00 Uhr	Ankommen, Frühstück	SaS
	9.00 – 10.30 Uhr	Lernzeit I	Studierende
	11.00 – 12.30 Uhr	Lernzeit II	Studierende
	12.30 – 13.30 Uhr	Mittag	SaS
	13.30 – 15.00 Uhr	Freizeitgestaltung und Projektabschluss	SaS/ Stud.
	15.00 – 16.00 Uhr	Auswertung	SaS/ Stud.

Standorte

	Mögliche Schulstandorte	**Tage**	**TN**
1	C.-F.-Gauß Gymnasium Schwedt	**5**	**16**
2	Gesamtschule Talsand Schwedt	**5**	**16**
3	Erich Kästner – Grundschule Schwedt	**5**	**16**
4	Grundschule Artur Becker Prenzlau	**5**	**16**
5	Oberschule mit Grundschulanteil C.F. Grabow Prenzlau	**5**	**16**
6	Grundschule Boitzenburg	**5**	**16**
7	Grundschule Milmersdorf	**5**	**16**
8	Oberstufenzentrum Prenzlau	**5**	**16**
9	Oberstufenzentrum Templin	**5**	**16**
10	Waldhofschule Templin	**5**	**16**
11	Grundschule Gerswalde	**5**	**16**
12	Grundschule „Anna Karbe“ Gramzow	**5**	**16**
13	Grundschule Gollmitz	**5**	**16**
14	Regenbogengrundschule Brüssow	**5**	**16**
15	Goethe Grundschule Göritz	**5**	**16**
	gesamt		**240**

Landkreis Uckermark
Bildungsamt

Kostenplan

		Anzahl PFK	Tage	Stunden	Stunden-satz	pro Standort	Anzahl Standorte	GESAMT
Honorarkosten Lehramtsstudierende						**875,00 €**		**13.125,00 €**
Anzahl der Stunden h x Kosten je Std. 35,00 EUR - in Anlehnung an die Verwaltungsvorschrift über die Gewährung von Honoraren des MBJS (VV Hon MBJS) in der jeweils gültigen Fassung								
	Durchführung (1 Person x 5 Tage x 5 h x 35,00 €)	1	5	5	35,00 €		15	
Aufwandsentschädigung Praktikant*innen						**1.000,00 €**		**15.000,00 €**
in Anlehnung an die VV Hon MBJS, in Verbindung mit der Mitteilung 16/06 zur vertraglichen Ausgestaltung für ehrenamtlich Tätige und i. S. v. § 3 Nr. 12 Satz 2 EStG								
	Vorbereitung (2 Personen x 250,00 €)	2				500,00 €	15	7.500,00 €
	Durchführung (2 Personen x 250,00 €)	2				500,00 €	15	7.500,00 €
		Anzahl TN	Tage		Kosten	pro Standort	Anzahl Standorte	GESAMT
Sachmittel		-				**1.456,00 €**		**21.840,00 €**
	Verpflegung (10,00 € pro TN/ Tag X 5 Tage X 176 TN)	16	5		10,00 €	800,00 €	15	12.000,00 €
	Eintrittsgelder (10,00 € pro TN X 176 TN)	16			10,00 €	160,00 €	15	2.400,00 €
	Fahrtkosten (15,00 € pro TN X 176 TN)	16			15,00 €	240,00 €	15	3.600,00 €
	Pädagogisches Material (15,00 € pro TN X 176 TN)	16			16,00 €	256,00 €	15	3.840,00 €
Gesamtkosten						**3.331,00 €**		**49.965,00 €**